

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste Jahrgang 154 | Altensteig, Montag den 6. Juli 1931 | 54. Jahrgang

Montag Entscheidung - Hoover das letzte Wort

Einigung erst im Werden — Die angebliche Einigung ein Manöver Frankreichs?

Französisches Communiqué zu den französisch-amerikanischen Verhandlungen

Paris, 5. Juli. Die Zusammenkunft zwischen den französischen und amerikanischen Unterhändlern hat am Samstag von 21.30 bis 0.45 Uhr gedauert. Am Ende der Besprechung wurde folgendes Communiqué herausgegeben: Im Laufe der Besprechung, die heute Abend stattgefunden hat, haben die französischen Unterhändler dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon und Vorkämpfer Edge den Text der Grundlageneiner Verständigung übergeben, die vom französischen Ministerium gebilligt worden waren. Dieser Text, der auf Grund der Elemente der französischen Note ausgearbeitet worden ist, wird nach Washington telegraphiert, und zwar mit den gemeinsam verabredeten Änderungen. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird am Montag vormittag mitteilen, ob sie glaubt, daß dieser Text mit den Grundzügen des Hoovervorschlages übereinstimmt. Sollte dies der Fall sein, wird die endgültige Entscheidung noch am Montag erfolgen. Eine neue französisch-amerikanische Besprechung wird am Montag nachmittag stattfinden.

Neue Denkschrift Amerikas

Washington, 5. Juli. Schatzsekretär Mellon telegraphierte aus Paris an Unterstaatssekretär Caffie, daß er der französischen Regierung Samstag vormittag eine neue Denkschrift überreicht habe. Ein höherer amerikanischer Beamter teilte dem Vertreter des W.T.W. mit, daß man in allen Punkten in Paris eine Einigung erzielt habe. Es bestehe nur hier hinsichtlich der Sachlieferungen Ungewißheit. Es sollen namentlich zwischen Deutschland und Frankreich die Sachlieferungen und zwar in Zusammenarbeit mit den anderen Staaten geregelt werden. Jetzt müßten die Sachverhandlungen nach das neue System dem alte anpassen, und zwar werde das Aufgabe einer zweifelsohne kurzen Konferenz sein, die schon nächste Woche zusammentreten werde.

Der offiziöse „Petit Parisien“ glaubt an eine Konferenz Mitte dieser Woche. Vielleicht werde man erst das Terrain durch Fachleute klären lassen, während die Politiker die letzte Entscheidung treffen würden. Amerika, obwohl nicht Mitunterzeichner des Youngplans, werde diesmal seine Beteiligung an dieser Beratung nicht vermeiden können.

Die franz. Antwort in Washington

Befriedigung über Dr. Brünnings Zusage

Washington, 5. Juli. Hoover kehrte schon frühzeitig am Sonntag nachmittag nach Washington zurück und telephonierte mit Mellon über den gestern eingegangenen Text des französischen Vorschlages, der die Regelung der Sachlieferungen während des Aufschwungjahres behandelt. Von hoher Regierungsseite wurde mitgeteilt, Hoover habe Mellon instruiert, der französischen Regierung zu erklären, daß nachdem alle anderen Punkte befriedigend geregelt seien, man nicht plötzlich bei diesem einen Punkt das ganze Weizen des Hooverplanes über Bord werfen könne. Es gehe nicht, den Experten freie Hand darüber zu lassen, wie diese Sachlieferungen fortgesetzt und bezahlt werden sollen, sondern eine wesentliche Instruktion für diese Delegierten der Finanzministerien der beteiligten Länder müsse die sein, daß sie nur technische Details ausarbeiten, nicht aber irgendeine Regelung treffen, die dem Geist des Hooverplanes widerspricht, d. h., das deutsche Budget irgendwie belastet. Dr. Brünnings Erklärung zur Nichtverwendung der gestundeten Beiträge für Rücklagen erregte in hiesigen amtlichen Kreisen große Befriedigung. Man nimmt an, daß dadurch in Verbindung mit der theoretischen Einigung in die B.Z. allen berechtigten französischen Wünschen nach politischer Sicherheit möglichst entgegengekommen worden sei und Frankreich keine weiteren Forderungen politischer Art stellen werde.

Hoover verlangt Entscheidung nur im Sinne seines Vorschlages

Washington, 5. Juli. Präsident Hoover hat den amerikanischen Schatzsekretär Mellon instruiert, keinem Vorschlag zuzustimmen, der den Sachverständigen freie Hand bei der Regelung der noch nicht erledigten technischen Einzelfragen läßt. Hoover wünscht vielmehr, daß die Sachver-

ständigen nur im Sinne seines Vorschlages, also ohne Belastung des deutschen Haushalts, entscheiden dürfen.

Amerikas Nationalfeiertag unter dem Eindruck der Pariser Verhandlungen

Washington, 4. Juli. In diesem Jahre herrscht am amerikanischen Unabhängigkeitstag im Weißen Hause und im Staatsdepartement eine veredelte Geschäftigkeit statt der in anderen Jahren üblichen Totenstille. Der in den letzten zwei Tagen herrschende Optimismus ist nicht etwa ins Gegenteil umgeschlagen, sondern man glaubt nach wie vor daran, daß Frankreich in allen in dem amerikanischen Memorandum vom Mittwoch als wesentlich bezeichneten Punkten nachgeben wird. Lediglich die große Enttäuschung darüber, daß man nicht, wie man schnellst geholt hatte, am Vorabend des großen amerikanischen Nationalfeiertages die Annahme des Hoover-Plans seitens aller beteiligten Großmächte bekanntgeben konnte, ist die Ursache für die jetzt hier herrschende gedrückte Stimmung. Präsident Hoover entschloß sich doch noch seinen geplanten Ausflug nach Rapidon Camp anzutreten.

Es bleibt noch vieles zu regeln

Paris, 5. Juli. Der „Temps“, der seinen Leitartikel mit der Ueberschrift „Einem Abkommen entgegen“ verleiht, ist nicht in der Lage, in eindeutiger Form anzugeben, zu welcher Lösung man gelangt sei. Im Gegenteil, aus seinen Ausführungen ergibt sich, daß noch vieles zu regeln bleibt, wenn auch die Hoffnungen vorberührt, daß eine Einigung vollständig erzielt werden wird. Ueber die Frage der Rückzahlung der ungeliehnten Annuitäten auf dem Wege der Anleihe an Deutschland oder eine Mittelsperson und die Art der Rückzahlung dieser Anleihe weiß der „Temps“ nichts zu berichten.

„Journal des Debats“ stellt einen Widerspruch zwischen dem fest, was die Morgenpresse ankündigte, indem sie von einem tatsächlich französisch-amerikanischen Uebereinkommen sprach und dem offiziellen Communiqué, das viel vorsichtiger sei, da es feststelle, daß noch mehrere Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden müßten.

Aus der franz. Kammer

In der französischen Kammer kam es am Freitag Abend zu einem ungewöhnlichen Zwischenfall. Der Kammerpräsident hatte die Sitzung geschlossen, als der Abg. Franklin-Bouillon an der noch auf der Ministerbank sitzenden Ministerpräsidenten herantrat und mit ihm eine heftige Auseinandersetzung begann. Darauf verließ schließlich die Kammer zu verlassen. Jetzt stellte sich ihm Franklin-Bouillon in den Weg, packte ihn mit beiden Händen an den Rockschößen und versuchte, ihn am Verlassen des Saales zu verhindern. Der Ministerpräsident rief sich jedoch energisch los, und als Franklin-Bouillon dennoch noch nicht von ihm abließ, holte er zu einem Faustschlag gegen den Abgeordneten aus. In diesem Augenblick sprang ein Regierungsbeamter dazwischen und zwei Minister drängten Franklin-Bouillon aus dem Saal.

Das französische Parlament geschlossen

Paris, 4. Juli. Das Dekret, das die Schließung der gegenwärtigen Parlamentssession anordnet, ist in Kammer und Senat Samstag früh kurz nach 2.30 Uhr verlesen worden.

Weihe des Stresemann-Denkmal

Mainz, 5. Juli. In den frühen Morgenstunden kündigten Völkerschiffe die Fete der Einweihung des Stresemann-Denkmal an. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten geschlossen. Vormittags fanden Gottesdienste statt und um 11.15 Uhr versammelten sich die Ehrenäste, darunter die Reichsminister Dr. Curtius und Treitschke und ein Vertreter Brando vor dem Ehrenmal am Fischtorplatz. Auf dem Rhein vor dem Denkmal hatten Schiffe festgemacht, auf denen Tausende von Zuschauern die Feierlichkeiten miterlebten. Während eines Choralstreiches ein Hinein über dem Platz und ward ein Blumenstrauß mit der Widmung „Dem Befreier des Rheinlands“ aus der Höhe herab. Als die Halle von dem das Ehrenmal zierenden Reichsadler gefallen war, ertariff Reichstagsabgeordneter Dinnel der Wier zur Gedächtnisrede.

Das Dankeswort an alle, die „dieses Werk vollenden halfen“, zeichnete Dingeldey noch einmal das Bild jener Tage des Grauens und der Not, der Verfolgung und der Bedrängnis. Aber, so fuhr er fort, der Weg unseres Volkes ist auch heute noch von Finsternis umgeben. Das deutsche Schiff des Jahres 1923 hing an einem dünnen Faden. Bedrückung der Uebermacht von draußen, Not, Verzweiflung, Zerkürung der lebendigen Kräfte deutscher Arbeit drinnen. Anklage und blutige Kämpfe.

Verrat und Schwäche waren die düsteren Zeichen jener Tage. Wir wurden damals erfüllt durch zwei Dinge, die immer wieder zusammenkommen müssen, wo eine geschichtliche Freiheitsthat geboren werden soll. Das eine ist der stolze Freiheitsglaube eines in seinem Volkstum unbedrohenen Volkes, das ist die Standhaftigkeit und Treue des Volkes am Rhein. Und das andere ist, daß diesem Volk in jenen Tagen ein Führer entstand, in dessen Brust die gleichen Kräfte wirkten. In jenen Tagen, in denen Gustav Stresemann blutenden Herzens den Schlüssel unter das Kapitel des Ruhrkampfes so, wuchs er als Kanzler des Deutschen Reiches zum Staatsmann heran. Der Redner schloß dann die Lebensarbeit Stresemanns und schloß mit dem Goetdewort: Denn was dem Mann das Leben nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt sehen. Im Anschluß daran erklang Stresemanns Lieblingslied „Am Brunnen vor dem Tore“. Danach schloß sich die

Weiherede des Reichsassenministers Dr. Curtius, der u. a. ausführte: Ich komme von der Stätte des Wirkens Stresemanns, die in den letzten Wochen gleichsam mit politischer Hochspannung geladen war. Nur langsam beginnt sich die Spannung zu lösen. Noch ist eine vollständige Einigung in Paris nicht erzielt. Wir zweifeln aber nicht an der Sicherung des Friedens und der Erleichterung für das deutsche Volk. Wir haben die Hoffnung, daß die Durchführung des großen Planes des Präsidenten Hoover eine neue Phase der Weltwirtschaft einleitet und die Bahn freimachen wird für vertrauensvollere Zusammenarbeit der Völker zur Stabilisierung eines dauerhaften, gerechten Friedens. Dem deutschen Staat, keiner Befreiung, seiner Erneuerung galt sein Lebenswerk. Noch wenige Stunden vor seinem Tode hat er sich mit dem Plan einer arbeitsreichen Reform der Organisation des Reiches befaßt. Es war mit vergangen, am Abend seines Todes als Leiter der Freunde eine Stunde bei ihm verweilen zu dürfen. Stresemann sagte, er wolle sich nach der Rheinlanddrängung bis zu der er sich in mehrmonatigem Aufenthalt im Süden wieder vollständig erholen wolle, eine Weile aus dem politischen Leben zurückziehen, um Kräfte zu sammeln. Die Ruhe werde er ausnützen, um sich u. a. für die große Aufgabe der Reform des Reiches an Haupt und Gliedern vorzubereiten. So stark war die politische Leidenschaft, der nationale Wille dieses schon jenseit zerbrochenen Körpers. Sechs Jahre bei Stresemann die Außenpolitik des Reiches geleitet. Als er das Amt antrat, war der Ruhrkampf verloten, erschien die Lage Deutschlands hoffnungslos. Als er seine Augen schloß war die Befreiung der Rheinlande gesichert, Deutschland wieder ein mächtiger Faktor in der Weltpolitik. Mit Recht steht sein Ehrenmal am Rhein, mit Recht aleren dessen Seiten die Worte: „Der Freiheit der Rheinlande“, der Größe des deutschen Vaterlandes“. Zwischen jenem Tiefstand und diesem Höhepunkt liegt ein gewaltiges mit arbeitsigen Waffen am Ruhr und Rhein, liegt die Entwicklung einer Außenpolitik, die Zusammenarbeit und Verständigung der Völker erstrebte, die ein neues glücklicheres Europa, einen Ausgleich der Spannungen vor allem zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen wollte. Die Achtung, Bewunderung und Liebe, die Stresemann sich bei internationalen Kongressen, in erster Linie in Genf erwarb, beruhen auf den Grundzügen seines Denkens. Wir aber bedenken des Vaterlandes, das er mit der ganzen Glut seines feurigen Herzens geliebt und für das er all seine Kräfte hingegen hat. Unser geliebtes Deutschland lebe hoch!

Das „Braune Haus“ besetzt

München, 4. Juli. Die Münchener Polizei unternahm Samstag mittag eine große Aktion gegen das „Braune Haus“ Adolf Hilters in der Briener Straße in München. Gegen 1 Uhr fuhr ein drei Lastautos mit grüner Landespolizei vor dem „Braunen Hause“ vor. Ein Teil der Mannschaft begab sich sofort in das Innere und besetzte das „Braune Haus“, während der Rest die Straße absperrte und Ansammlungen verhinderte. Es wird erzählt, daß die Aktion eine ortspolitische Maßnahme darstelle als Folge des neuerlichen Uniformverbots. Sie habe zum Ziele, diesem neuen Verbot auch im „Braunen Hause“ Geltung zu verschaffen. Es wurden sämtliche in Uniform angetroffenen SA-Leute festgenommen und mit Kräftwagen zur Polizeidirektion gebracht. Dort sind die Personalleisten festgestellt worden, worauf die Festgenommenen wieder entlassen wurden. Die Polizeidirektion München hat sich nunmehr zu einem allgemeinen Uniformverbot in härtester Form entschlossen. Nach der neuen Verordnung ist es verboten, keilförmige einheitsliche Kleidung, Uniform oder Bundesstrahl auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen zu tragen, ja sogar Armbinden sind verboten, durch welche die Zugehörigkeit zu politischen Vereinigungen oder Schutzvereinigungen zum Ausdruck gebracht wird.

Englischer Flottenbesuch in Kiel

Kiel, 4. Juli. Zum erstenmal seit dem Kriege hatten heute englische Kriegsschiffe einem deutschen Hafen einen Besuch ab. Es handelt sich um das zweite britische Kreuzergeschwader, das nach einer längeren Kreuzfahrt in der Dänke zu einem mehrtägigen inoffiziellen Besuch in den Kieler Hafen einlief. Bald nach 9 Uhr kamen die Kreuzer „Dorsetshire“ und „Norfolk“ in Sicht, nachdem sie bereits am Kieler Feuerleuchtturm die deutschen Besatzungsoffiziere und Köche an Bord genommen hatten. Beim Passieren des Friedrichsorter Leuchtturmes feuerte das Flaggschiff des englischen Geschwaders, die „Dorsetshire“, 21 Schuß Landungssalut, während zugleich am hinteren Mast die deutsche

Flagge emporstieg. Die Salutschiffe erwiderten den Gruß und lösten ihre Kanonen aus. Die englische Flagge. In langsamem Fahrt ließen die Kreuzer nun in den Hafen ein, der mit zahlreichen Booten besetzt war. Während sich an den Uferböschungen viele Zuschauer eingefunden hatten. Als die „Dorchester“ das erste der an den Bojen inmitten des Hafens ankommenden deutschen Kriegsschiffe erreicht hatte, begrüßte sie die Flagge des deutschen Flottenbefehls, Vizeadmiral Videlop, mit einem Salut von 15 Schuß, der von dem Vizekonsul „Schleswig-Holstein“ mit 13 Schuß für den englischen Konteradmiral erwidert wurde. Gleichzeitig intonierten die Bordkapellen die beiderseitigen Nationalhymnen. Auf sämtlichen Kriegsschiffen hatten die Mannschaften Paradeaufstellung genommen.

Neues vom Tage

Glückwunsch des Reichspräsidenten zum amerikanischen Unabhängigkeitstage

Washington, 4. Juli. Reichspräsident von Hindenburg sandte an den Präsidenten Hoover ein Glückwunschtelegramm zum Unabhängigkeitstage, das mit den Worten schließt: „Ich hoffe aufrichtig, daß sich die zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen immer mehr festigen werden und daß die von Ihnen eingeleitete hochherzige Aktion sich für die ganze Welt segensreich auswirken möge.“

Verteilung der Belohnungen für die Errettung Kürtens
Berlin, 4. Juli. Wie das Nachrichtenbüro der Zeitungsverwaltung hört, hat der Preussische Innenminister jetzt den Verteilungsplan der auf die Errettung des Kassenratters Peter Kürtens seinerzeit ausgegebenen Belohnungen genehmigt. Von der Gesamtsumme von 15 000 Mark erhält die Witwe Kürtens 6000 Mark, Frau Schulte 1000 Mark, eine andere Frau 1200 Mark. Der Rest geht in Einzelsummen zwischen 1000 und 200 Mark noch an 12 weitere Personen, unter denen sich nur drei Männer befinden.

Fahrt des „Graf Zepelin“ nach Glemitz
Friedrichshafen, 5. Juli. Das Luftschiff Graf Zepelin ist heute morgen um 7.55 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann mit 10 Passagieren an Bord zu einer Landungsprobe nach Glemitz aufgestiegen. Die Landung soll dort gegen 18 Uhr erfolgen. Der Präsident des Reichsmarinebundes des Deutschen Reiches, Staatsminister a. D. Dr. h. c. Goemig und Ministerialrat Köster sind an der Fahrt teil.

Unruhen auf Korea
Tokio, 4. Juli. In der Korea benachbarten chinesischen Provinz Kirin haben am 1. Juli — japanischen Nachrichten zufolge — chinesische Pächter die von koreanischen Bauern gerichteten Verleumdungen angeht. Der Zusammenstoß, der sich daraus ergab, soll von chinesischen Soldaten durch Maschinengewehrfire beantwortet worden sein. Dieses Vorgehen hatte auf Korea eine große Erregung hervorgerufen. In Ulsan und Seoul wurden chinesische Läden von Koreanern geplündert. In Ulsan wurden versammelt sich die Chinesen vor dem Konsulat und versuchten, die Koreaner mit Bambusstöcken abzuwehren. Die gegenwärtigen Zustände in beiden Orten machen eine Beibehaltung der bisherigen Opfer unmöglich.

Wiedereröffnung der Bürgerrechte an die Kasaken
Moskau, 4. Juli. Nach einer Versammlung des Präsidiums des Zentralerziehungsausschusses der Sowjetunion werden die wegen sowjetfeindlicher Handlungen und kollektiv-wirtschaftsfeindlicher Verleumdungen ihres Wahlrechts für verlustig erklärt und aus ihren Dörfern ausgesiedelten Kasaken nach Ablauf einer Mindestfrist nach ihrer Ansiedlung wieder in ihre Bürgerrechte eingesetzt, wenn sie in dieser Zeit den Beweis liefern, daß sie den Kampf gegen die Kollektivwirtschaften und die Sowjetmacht aufgeben haben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Juli 1931.

Der geliebte Sonntag wollte wohl seinen Vorgängern vom Juni nicht nachgeben, und wenn auch nicht so heiß oder gerade deshalb, war er wie zum Wandern geschaffen. Jetzt ist es ja an der Zeit, auf schmalen Wegen und Rainen durch die Felder zu streifen. Wie traumlich wandelt es sich im Schilde der übermannshohen Halme des in vollem Saft stehenden Roggens. Und dazu schmiegen sich die Felder mit bunten Blumen aller Art. Hier leuchtet der rote Klatschmohn, dort streben die schön gezeichneten, schlanken Kelche der Kornrade mit den Halmen um die Wette zum lichten Himmel empor. Und überall eingestreut die blaue Kornblume, einst in schwerer Notzeit der beschiedene Schindler einer preussischen Königin und deshalb die Lieblingsblume ihres großen Sohnes. Stolz schüttelt der Rittersporn seine Blütenrispen, und in aufdringlichem Gelb macht sich der wilde Ackerfenchel, auch Federich genannt, breit. — Bei Konhardts verammelten sich gestern nachmittags die Sonntagsschulen von Altensteig, Bernsdorf und Ebhausen. War das ein lustiges Treiben dort oben. Bei Spielen aller Art wurde es nur zu bald Zeit, wieder den Heimmarsch anzutreten. — Unsere Turner waren in Wildberg beim Gauturnen, von wo sie gestern abend mit schönen Erfolgen zurückkehrten. Näherer Bericht an anderer Stelle. — Zum Wochenende hatte die Ortsgruppe Altensteig der Kommunistischen Partei zu einem öffentlichen Vortrag in das Gasthaus zum „Engel“ eingeladen. Dort sprach der Stuttgarter Karl Reich über das Thema: „Deutschland am Rande des Abgrundes! Wer rettet uns?“ Die Versammlung war gut besucht und wurde das Referat von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen.

Turnverein. Bei dem gestern in Wildberg stattgefundenen Gauturnen des Unteren Schwarzwald-Ragoldgaaues haben unsere Turner und Turnerinnen im Einzelkampf wieder sehr schöne Erfolge erzielt. Im ganzen 24 Kränze der Turner und Turnerinnen und 7 Eichensträußchen der Jugendturner, 31 Sieger von ca. 40 Vereinsteilnehmern und die Gauemeisterschaft im 100 Meterlauf, also ein gewiß schönes Ergebnis, wie auch der Turnverein Altensteig eine der stärksten Teilnehmerzahlen im ganzen Gau stellte. Den Hauptkampf, Zwölfkampf der Turner, bestritt Alten-

Gauturnen des unteren Schwarzwald-Ragoldgaaues in Wildberg am 5. Juli 1931

In dem romantisch gelegenen Städtchen Wildberg, das seinen Namen und Flaggenschmuck angelegt hat, hielt der Untere Schwarzwald-Ragoldgau sein diesjähriges Gauturnen ab, um Zeugnis abzulegen von der stillen Arbeit in der Turnhalle oder auf dem Turnplatz, ferner den Turnern und Turnerinnen Gelegenheit zu geben, sich gegenseitig in friedlichem Wettkampf zu messen und der breiten Öffentlichkeit zu zeigen, welche hohen gesundheitlichen Werte durch fleißiges Leben im deutschen Turnen verborgen sind. Prächtiges Turnwetter begünstigte wesentlich die Veranstaltung. Jugendfrische Kraft, Gewandtheit und Schönheit der Turner neben der sicheren Körperbeherrschung prägen sich wirkungsvoll aus und die geschmeidigen Bewegungen der Turnerinnen erhöhten noch die Bedeutung der Leibesübungen. Der Besuch war daher trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ein äußerst guter zu nennen. Mit diesem Gauturnen verband der T.V. Wildberg zugleich die Feier seines 70jährigen Bestehens. Stadtgemeinde und Turnverein waren äußerst bemüht, diesem Gauturnen zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Nachdem die Uebernahme des Kampflandes durch die technische Leitung des Gaaues am Samstag nachmittag mit anschließender Sitzung der Obmänner erfolgte, wurde nach dem Sanatorium unter Führung von Bürgermeister Schmeltzle befristet. Um 5 Uhr früh leitete die Völkische und der übliche Wettkampf der schneidigen Stadtkapelle Wildberg den arbeitsreichen Festtag ein. Kurz nach 6 Uhr trafen alsdann die Vereine zu Fuß, per Bahn und mittels Autos in ihren Quartieren ein und um 7 Uhr erfolgte der gemeinsame Abmarsch vom Bahnhof zur Wettkampfbahn. Schon um 7.30 Uhr konnte mit dem spannenden Wettkampfen begonnen werden, an welchem sich nahezu 500 Teilnehmer beteiligten, die mit einem Turnertied eingeleitet wurden. Dieselben standen unter der Oberleitung von Männerturnwart Panitz-Galm und wickelten sich flott ab. Ein prächtiges Bild bot sich da dem stillen Beobachter, als der ausgedehnte Kampfland auf einen Schlag turnerisch belebt wurde. Ein großes Interesse war besonders für das Gerätturnen vorhanden, bei welchem sehr beachtenswerte Leistungen gezeigt wurden. Aber auch unsere Volksturner fanden nicht zurück und gaben ihr Bestes, die mehrfachen Leistungen zu steigern. Auch die Wettkämpfe der Turnerinnen fanden großes Interesse, und es zeigte sich, daß auch das Frauenturnen in unserem Gau sich in aufsteigender Bahn bewegt. Der Wettkampf war kurz nach 11 Uhr beendet. Um 10 Uhr nahm wiederum Bürgermeister Schmeltzle die Veranstaltung, dem Gau-Ausschuß eine Besichtigung des Sanatoriums zu gewähren. Das historische Schloß wurde vor vier Jahren renoviert und für sanitäre Zwecke eingerichtet. Auf seiner Anhöhe bietet das Sanatorium den Gästen einen herrlichen Ueberblick über Wildberg, das von der Ragold Hufeisenform umflossen wird. Die herrlichen Räume bieten Gewähr für eine wohlige Unterkunft. Um 11 Uhr war Standkonzert durch die Stadtkapelle und anschließend folgte gemeinschaftliches Mittagessen in den Quartieren.

Während des Mittagessens wurden die Mitglieder des Gau-Ausschusses mit freundlichen Worten seitens des Vorstandes Kathfelder im Namen des Turnvereins Wildberg durch Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Gedächtnisblattes erfreut. Ihm schloß sich Bürgermeister Schmeltzle mit ebenso herzlichen Worten an und der Gauvertreter nahm Veranlassung, für all die erwiesene Freundlichkeit herzlich zu danken. Aus all den kurzen Reden klang eine hohe Befriedigung über den bisherigen Verlauf des Gauturnens. Nach dem Mittagessen bewegte sich der städtische Festzug, an welchem 39 Vereine mit insgesamt 800 Teilnehmern teilnahmen, wobei zu beachten ist, daß noch viele nicht in Turnkleidung die Straßen umsäumten, durch die Stadt zur Kampfbahn. Den Weisungen der Gauleitung wurde seitens der Teilnehmer reiflos Folge geleistet. Es herrschte strenge Ordnung und Disziplin — wahrlich, die Turner können sich mit Stolz sehen lassen und die Wirkung wird nicht ausbleiben. Es war eine machtvolle Kundgebung für unser deutsches Turnen. Auf dem Festplatz wurde sofort mit den allgemeinen Aufführungen begonnen, wobei den Turnerinnen mit ihren neuzeitlichen Sprungfell-Übungen der Vorrang gelassen wurde und welche gut ausgeführt wurden, während die Turner mit Fahnen dahinter Aufstellung genommen hatten. Der Aufmarsch der Vereine, die Vereinsfahnen in einer Front an der Spitze, bot ein überwältigendes Bild, wie man es selten sieht (siehe Sammlung) und nicht minder wirkten die folgenden allgemeinen Freiübungen, die von wahrer Körperschule zeugten. Nun wurden die Weichschäften im Volksturnen ausgetragen. Der weiteste Wurf mit 15 kg-Würfel betrug 7,78 Meter. Im Hochsprung wurden 1,30 Meter erreicht, während der 100 Meterlauf in 11,2 Sekunden gelaufen wurde. Diese Kämpfe waren von großem Beifall der zahlreichen Zuschauer begleitet. Dann warteten die Turnerinnen mit gut gelungenen Volkstänzen auf, die rauschenden Beifall fanden. Die Fehterriege Calw führte ein Schauspiel in Florett und leichtem Säbel für Fehter und Fehterinnen vor, ein Gebiet, das stetig auch in der Deutschen Turnerschaft im Aufwärtstreben begriffen ist. Daneben bot die Gauvorturnerschaft mühselige Übungen an den Geräten, die beide großen Beifall fanden. Die Staffelläufe und ein Handballspiel zwischen Langenbrand und Rohrdorf, das spannende Momente bot, bildeten den Schluß des turnerischen Programms.

So ging ein arbeitsreicher Tag dem Ende entgegen und die zahlreichen Zuschauer, welche die Hänge umsäumten, lachten nicht mit Beifall. Programmgemäß wurde das ganze Turnen abgewickelt, so daß um 6 Uhr zur Preisverteilung geschritten werden konnte. Der Aufmarsch der Sieger erfolgte ebenfalls unter den Fahnen vor die Tribüne, die Siegesgeigen in der Hand. Vorstand Kathfelder begrüßte die Turner mit herzlichem

Wort und dankte speziell für den zahlreichen Besuch, im besonderen der Gauleitung. Auch Bürgermeister Schmeltzle überbrachte die herzlichsten Willkommgrüße der Stadt Wildberg und sprach sich recht lobenswert über die turnerischen Leistungen aus. Er beglückwünschte besonders den T.V. Wildberg zu seinem 70jährigen Jubiläum und schilderte noch die in früherer Zeit zu Tage getretenen Verhältnisse des Vereins, welche letzterer seitens der Stadtverwaltung immer eine wohlwollende Unterstützung erfahren durfte. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf unser deutsches Vaterland und unsere Deutsche Turnerschaft schloß Redner seine eindrucksvolle Ansprache. Hierauf nahm Gauvertreter Froh das Wort und bekräftigte in markigen Worten das gute Gelingen des heutigen Gauturnens, hervorhebend, daß in Wildberg ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen der Stadtverwaltung und dem Turnverein wahrzunehmen sei. Er gedachte noch der alten Kämpfe Wildbergs. Notwendig sei ein Idealismus, der sich um die Jugend annimmt, das sind die Turn- und Sportvereine, weil sich der Staat hierum nicht kümmert. Nun nahm er die Preisverteilung vor, deren Ergebnis folgendes ist:

Ergebnis der Molkereierhebung. In den Monaten Januar, Februar, März und April 1931 wurden rund 45 Millionen Liter Milch angeliefert. Abgesetzt wurden insgesamt rund 16 Millionen Liter Frischmilch, zu Butter und Käse verarbeitet wurden zusammen rund 22 Millionen Liter.

Simmersfeld, 6. Juli. (Turnerfolg.) Bei dem gestrigen Gauturnen beteiligte sich der hiesige Turnverein mit gutem Erfolg. Im Zehnkampf Unterstufe erzielte mit

161 Pkt. den 2. Preis Hr. Wurster, mit 138 Pkt. den 14. Hr. Paul Stradinger, im Zehnkampf Jugend mit 134 Pkt. den 19. Preis Hans Geisel. Wir gratulieren.

Windersbach, 4. Juli. (Brandfall.) Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlaf geschreckt. Auf bisher unaufgeklärte Weise hatte das vor einhalb Jahren neu erbaute und bisher noch nicht endgültig bezogene Anwesen des J. Köhler, Landwirt, zu brennen angefangen. Die Weckerlinie Ragold wurde sofort alarmiert und brachte es im Verein mit der heimischen Wehr fertig, daß das Wohnhaus als solches gerettet wurde. Es brannten Scheuer und der Dachstuhl ab. Während die Weckerlinie von 2 bis gegen 6 Uhr arbeitete, verblieb die Windersbacher Wehr am Brandort. Der Brandschaden dürfte mit 7—8000 Mk. nicht zu hoch angegeben sein.

Göttelzingen, 6. Juli. (Tödlischer Rabunfall.) Gestern unternahm mehrere junge Leute von hier miteinander eine Radtour. Auf der Steige zwischen Scherbach und Erzgrube stürzte der 22 Jahre alte Karl Schumacher, Sohn des Robert Schuhmacher, Schultheiß a. D. in Göttelzingen, so unglücklich, daß er, bis seine Kameraden, die ihn hinter sich kommen glaubten, nach ihm umfielen, schon vor sich nieden war. Der so schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Reihenfolge der Wettkämpfe:
Zwölfkampf der Männer (Oberstufe): 1. Fritz Eitel, Wildbad, 200 Punkte; 2. Ernst Seeger, Altensteig, 198 P.; 3. Fritz Birkle, Schwann, 179 P.; 4. Willi Thomjen, Altensteig, 167 P.; 5. Wilhelm Knapp, Altensteig, 166 P.; 6. Richard Krieger, Altensteig, 165 P.

Zehnkampf der Männer (Mittelstufe): 1. Ernst Dittus, Hailerbach; 2. Andreas Wild, Schwann; 3. Paul Waiserbacher, Wildbad; 4. Oskar Mehl, Wildbad; 5. Karl Raupp, Conweiler; 7. Eugen Jäg, Ebhausen; 14. Fritz Königeter, Altensteig.

Zehnkampf der Männer (Unterstufe): 1. Eugen Raupp, Hailerbach; 2. Hermann Gutjahr, Engelsbrand; 3. Fritz Wurde, Simmersfeld; 4. Albert Heber, Hailerbach; 5. Erwin Renschler, Ragold; 6. Fritz Baumgärtner, Wildberg; 7. Karl Kern, Wildbad; 8. Georg Waidelich, Ebhausen; 14. Paul Stradinger, Simmersfeld.

Zehnkampf der Jugendturner 1913/14: 1. Gottlieb Saur, Hailerbach; 2. Ernst Weß, Schwann; 3. Hans Schopf, Wildberg; 4. Alfred Dengler, Calmbach; 5. Fritz Köhler, Altensteig; 8. Karl Schütte, Ebhausen; 10. Emil Fuchs, Altensteig; 12. Wolfgang Luz, Altensteig; 14. Karl Köhler, Altensteig; 16. Hr. Kalmbach, Altensteig; 19. Hans Geisel, Simmersfeld.

Vollständiger Fünfkampf (Oberstufe): 1. Gottlieb Kiefer, Calmbach; 2. Georg Gadenheimer, Algenberg; 3. Karl Mönch, Schönbühl; 4. Willi Baumgärtner, Ragold; 5. Michael Rentschler, Altbühl.

Vollständiger Fünfkampf (Unterstufe): 1. Fritz Löbe, Wildbad; 2. Karl Schwarz, Wildberg; 3. Gustav Seeger, Calw; 4. Rudolf Hahn, Oberhausen; 4. Robert Reichstetter, Engelsbrand; 4. Otto Theurer, Altensteig; 5. Albert Vaher, Calmbach; 5. Hans Schmid, Wildberg; 7. Karl Bauer, Altensteig; 8. Fritz Bauer, Altensteig; 8. Gottlob Kalmbach, Altensteig-Dorf; 9. Rudolf Müller, Altensteig; 10. Eberhard Harr, Altensteig; 11. Erwin Schmidt, Altensteig; 12. Erwin Treitner, Altensteig; 20. Karl Dingler, Ebhausen.

Vollständiger Fünfkampf der Turnerinnen: 1. Gertrud Bräuerle, Calw; 1. Gertrud Englich, Engelsbrand; 2. Pfiel Schulz, Bad Liebenzell; 3. Elsa Stüb, Wildbad; 4. Ruth Wähler, Neuenbürg; 5. Marie Kern, Wildbad.

Vollständiger Vierkampf der Jugend: 1. Karl Schmid, Wildberg; 2. Emil Stidel, Ragold; 3. Hans Ködinger, Denah; 4. Eduard Krieger, Altensteig; 5. Alfred Fortendacher, Ragold; 5. Karl Schütte II, Ebhausen; 7. Heinz Birkle, Altensteig.

Handgeräte-Vierkampf der Turnerinnen: 1. Hedwig Jini, Calw; 1. Ida Leister, Hülen-Eng; 2. Klara Steeb, Altensteig; 3. Vore Heimgärtner, Calw; 3. Gertrud Sauer, Calw; 3. Maria Schnauffer, Liebenzell; 4. Helene Herdt, Calmbach; 4. Karoline Schilling, Altensteig; 5. Elise Barth, Calmbach; 5. Helene Dürr, Altensteig; 5. Gertrud Egeler, Calmbach; 5. Maria Kuderer, Altbühl; 9. Maria Rinn und Elsa Schilling, Altensteig; 12. Beria Stümper, Altensteig; 15. Maria Rothfuß, Altensteig.

Siebenkampf der Turnerinnen (Ältere): 1. Beria Fischer, Ragold; 2. Claudia Ober, Ragold; 3. Elsa Müller, Neuenbürg; 4. Emma Kadermann, Altensteig; 5. Gertrud Müller, Neuenbürg; 6. Karoline Dengler und Erika Schill, Ebhausen; 10. Pfiel Dengler, Ebhausen.

Siebenkampf der Turnerinnen (Jüngere): 1. Elsa Wurster, Calw; 2. Anna Rothfuß, Calw; 3. Martha Bogenhorst, Wildbad; 4. Hedwig Ziegler, Calw; 5. Hedwig Vaher, Calw; 7. Frida Frey, Altensteig; 12. Maria Schilling, Altensteig.

Gauemeisterschaftskämpfe: a) Steinstoßen: Rentschler, Altbühl, 7,78 Meter; b) Hochsprung: Karl Mönch, Schönbühl, 1,55 Meter; c) 100 Meterlauf: Otto Theurer, Altensteig, 11,2 Sekunden.

4 mal 100 Meter Staffel (Turner): 1. T.V. Ragold 49,2; 2. Wildberg 51,2; 3. Oberhausen und Calmbach je 51,3 Sekunden.

4 mal 100 Meter Staffel (Jugend): 1. T.V. Calw 54,1; 2. Wildberg 55; 3. Wildbad 55,3 Sekunden.

Das Handballspiel zwischen T.V. Langenbrand-Rohrdorf endete mit 3:2 für Langenbrand. So hat das Gauturnen in jeder Hinsicht seine Befriedigung gefunden und es ist zu hoffen, daß den Turnvereinen die Wirkung nach außen nicht verläßt bleiben möge.



Zweienberg, 3. Juli. Doppeltes Mißgeschick widerfuhr dem Straßenwart Kliff von hier. Letzte Woche wurde ihm beim Nähen mit der Maschine durch unvorhergesehenen Antrieß ein Finger ganz abgeschnitten und ein anderer schwer verletzt, so daß Kliff ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Und nun wurde ihm am Mittwoch, während seine Angehörigen im Felde waren, ein Geldbetrag von 200 Mark und noch eine Damenuhr entwendet. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Kad Teinach, 6. Juli. (Wieder einmal fährt ein Motorrad in die geschlossene Eisenbahnstraße.) Am Freitag abend fuhr ein von Wildberg nach Calw fahrendes Motorrad vor der Vorüberfahrt des Zuges 241 in die geschlossene Straße bei Posten 40 zwischen Talmühle und Kad Teinach. Infolge des Aufpralls wurde die Schranke gehoben. Der Fahrer blieb unverletzt, dagegen erlitt seine mitführende Ehefrau eine Kopfverletzung. Beide saßen bei Fahrt mit dem Motorrad fort.

Stuttgart, 4. Juli. (...) und nur ein harmloses Faltenkreuzfährchen.) Heute mittag fuhren zwei jugendliche Radfahrer, der einem mit einem Faltenkreuzfährchen, durch die Mähringer Straße Kaltental zu. Sie wollten nach Bödingen. Hier ihnen entgegenkommende Kommunisten beschäftigten sie aufs gräßlichste und verfruchteten immer, das Faltenkreuzfährchen vom Rade des einen herunterzureißen. Da kam ein Schupo in Sicht, und wie ein Spud waren die Kommunisten verschwunden. Jedoch nicht, ohne noch die auswärtsreiche Verheißung zu hinterlassen, daß die beiden heute noch von ihnen totgeschlagen werden. Nach Kaltental bemerkten die beiden eine Gruppe Kommunisten hinter sich, die ausfälligerweise immer denselben Abstand von ihnen behielten. Da kam von Stuttgart her ein Lieferwagen, an den sich die zwei hängten, zu ihrem Glück, denn im Wald nach Bödingen erhob sich plötzlich hinter ihnen ein groß Geschrei nicht gen Himmel, sondern gegen sie. Es waren wieder ihre Freunde von der Mähringer Straße mit noch ein paar Kameraden. Zwei schwangen sich aufs Rad und wollten dem Auto nachfahren, jedoch ohne Erfolg.

Stuttgart, 4. Juli. (Einberufung des Landtages.) Der Kellerausschuß des Landtages tritt am Dienstag zusammen, um über die Einberufung des Landtagsplenums zu beschließen. Wie wir hören, beabsichtigt die Regierung, vom Landtag ein Ermächtigungsgesetz zu verlangen, um das drohende Defizit zu beseitigen. Außerdem soll der von der Sozialdemokratie beantragte und vom Plenum angenommene Ausschuß zur Untersuchung der Vorgänge bei der Polizei und der Beziehungen der Rationalsozialisten zu höheren Polizeibeamten eingesetzt werden, desgleichen soll der von den Demokraten beantragte Ausschuß für das neue Wahlgesetz in Funktion treten. In zwei Tagen dürfte die Tagung des Landtagsplenums beendet sein.

Student geht in den Tod. Der 20 Jahre alte Student August Kirchdörfer von Weisenburg, hat sich im Untersuchungsgefängnis des Polizeipräsidiums erhängt. Kirchdörfer ist der Student, von dem der Polizeibericht vor einer Woche meldete, er habe wegen Diebereien in Freibädern und auf Sport- und Tennisplätzen verhaftet worden sei. Aus Kleiderablagen entnahm er in unbewachten Augenblicken Geldbeträge. Er machte sich besonders in einem Stuttgarter Mineralbad sehr verdächtig, so daß man dort auf ihn aufmerksam wurde. Er wurde dann auch festgehalten. Bei seiner Durchsicherung fand man bei ihm 1200 Mark Bargeld. Die von den Geschädigten als gestohlen angezeigten Summen sind den Betreffenden bereits wieder zurückkattet worden. Seine Haftentlassung wäre nur noch eine Frage von einigen Tagen gewesen.

Zum Raubüberfall. Die Fahndungsmaßnahmen nach dem flüchtigen Räuber sind bis jetzt erfolglos geblieben. Es ist noch festgestellt worden, daß er sich am Abend der Tat bei einem Schäfer, der auf dem Cannstatter Wasen hütete, in stark betrunkenem Zustand eingefunden hat. Am 3. Juli hat der Täter bei einer ihm bekannten Familie in Schwäbisch Gmünd abgehalten. Es ist damit zu rechnen, daß sich der Flüchtige nunmehr entweder in der Gegend zwischen Gmünd und Ellwangen oder Gmünd und Stuttgart herumtreibt. Er führt eine geladene Schußwaffe bei sich. Bei seinem Weggang war er mit hellbraunem und auffallend dunkelbraunen Karos versehenen gut erhaltenem Sportanzug, bestehend aus Tuppe und langer Hose, dunkelbraunen Halbschuhen, weißem Sporthemd mit aufgenähtem Kragen und bunter Krawatte bekleidet.

Kornwestheim, 5. Juli. (Schlägerei.) In der Nacht auf Samstag kam es im Anschluß an die von Lehrer Treffler veranstaltete Versammlung der Rationalsozialistischen Partei im „Löwen“ zu einer größeren Schlägerei zwischen Rationalsozialisten und Kommunisten, die einen ziemlich drohlichen Umfang annahm, aber glücklicherweise ohne schwere Folgen abgelaufen ist. Der erste Zusammenstoß ereignete sich kurz nach 12 Uhr. Dabei wurden Latenzäune weggerissen, die als Schlagwerkzeuge dienten. Außerdem wurde mit Steinen geworfen.

Spaltingen, 5. Juli. (Brand.) Freitag nacht brach in dem großen Wohn- und Delonomiegebäude des Johann Schner, Landwirt im Hirschweg in Hofen, Feuer aus. Die Feuerwehr konnte die Nachbargebäude, sowie einen daneben stehenden Heuschuppen schützen. Die Brandursache ist unbekannt.

Teislungen O.M. Balingen, 4. Juli. (Schadenfeuer.) Donnerstag nachmittag wurden die den westlichen Teil der Bauernscheuer abschließenden Gebäude Adlerstraße 1, Eigentümer die Firma Conzelmann-Keller und Konrad Benz, und Adlerstraße 3, Eigentümerin Frau Bädermeister Krämer Witwe, durch Feuer zerstört. Das Feuer nahm seinen Ausgang im Hause Adlerstraße 1, einem alten Fachwerkbau. Der Löschzug der Feiwehr konnte nicht verhindern, daß das Feuer auf die Scheunen und endlich auch auf das Wohn- und Geschäftshaus der Frau Krämer übergriff. Der ganze Gebäudekomplex wurde durch das Feuer niedergelegt.

Stuttgart, 4. Juli. (Die Gewerbebank bleibt.) Eine neue Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank hat deren Sanierung durch Erhöhung der Geschäftsanteile um 500 RM. und der Haftsumme um 500 RM. auf je 1000 RM. rechtsgültig beschlossen. Der bisherige zweite Vorstand rückt in die erste Bankleiterstelle vor. Der ganze Aufsichtsrat besteht nun aus neuen Männern.

Hellbronn, 3. Juli. (Der irrtümliche Grundstücksmarkt.) Eine in gutem Zustand befindliche Villa in der Charlottenstraße wurde dieser Tage um 35 000 Mark verkauft. Die jeinerzeitigen Baukosten sollen 72 000 Mark betragen haben.

Kof O.M. Mergenheim, 3. Juli. (Eltern ertränken ihr neugeborenes Kind.) Vor einigen Tagen wurde ruhmbar, daß die Ehefrau Sch. heimlich geboren hat und die Eheleute das neugeborene Kind beiseite haben mußten. Man ging der Sache nach. Das Ehepaar wurde festgenommen und hat nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen schließlich ein umfassendes Geständnis abgelegt. Darnach trugen sich die Eheleute schon längere Zeit mit dem Gedanken, das zu erwartende Kind zu beseitigen, weil sie zu ihren sechs Kindern keinen weiteren Familienzuwachs mehr wollten. Der Vater hatte das neugeborene Kind in Gegenwart der Mutter in einem mit Wasser gefüllten Eimer ertränkt. Einige Stunden später vergrab der Vater das Kind im Gemüsegarten unter einem Birnbaum.

Heidenheim a. Br., 3. Juli. (Ein Scherz mit tödlichen Folgen.) Ein von einem Stuttgarter Geschäftsfreisenden vollbrachter Scherz hatte eine unerwartete, schlimme Folge. Der Betreffende wollte nämlich unserem Weibelknaben, der den Brunnen auf dem Eugen-Jaelle-Platz seit einem Jahre pflert, eine alte Kramatte umbinden. Der Mann verlor aber bei diesem Velleidungsgeheimnis das Gleichgewicht und brach an der Figur einen Halt. Diese hielt aber der Belastung nicht stand, kürzte um, verlor beim Aufschlag am Brunnenrand den Kopf und kollerte vollends auf den Bürgersteig hinab, in ihre übrigen Teile zerfallend. Einige junge Leute, welche unweit vom Tatort standen, eilten, durch den Krach aufmerksam gemacht, zur Polizeiwache, um den Fall zu melden. Der Täter wurde festgenommen. Der „Attentäter“ sei lächig und willens, den Schaden zu ersehen. So wird hoffentlich bald wieder eine schmutze Figur den verwaisten Posten jieren.

Zweifaltendorf O.M. Riedlingen, 4. Juli. (Schwerer Unfall.) Als Bürgermeister Unterrieder vom Heuwagen herunterspringen wollte, praung er in den Stiel einer untenstehenden Gabel, die ihm in den Unterleib drang. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er in das Riedlinger Krankenhaus seingeliefert.

Aus Baden

Ein Vater von 3 Kindern erstickt seine Schwägerin und sich selbst Karlsruhe, 4. Juli. Ein schreckliches Familiendrama ereignete sich Freitagabend in der Wolfartsweilerstraße. Der Polizeibericht berichtet: „Am Freitagabend hat ein 35 Jahre alter Reichsbahnbeamter in seiner Wohnung in der Wolfartsweilerstraße, der Vater von drei Kindern ist, sich mit einer Pistole je einen Schuß in Kopf und Brust und seiner 23 Jahre alten Schwägerin einen Kopfschuß beibracht. Die beiden Unfälle wurden in schwer verletztem Zustande in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, wobei die Frau kurz darauf verstorben ist. Der Grund zu dieser furchtbaren Tat ist noch nicht geklärt.“

Der verheiratete Reichsbahnassistent Henack, der kriegsbeschädigt ist, und sich augenblicklich in Erholungsurlaub befindet, fand in Besuchen von seiner 23 Jahre alten Schwägerin, der Witwenbesitzerin Emma Mühsch. Es kam Alters- und Differenzen wegen dieser Besuche, so daß Henack drohte, sich und seine Schwägerin zu erlöchen. Am Freitagabend kam es in der Wohnung von Henack zu einem Wortwechsel zwischen ihm und seiner Schwägerin. Als seine Frau auf einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, hörte sie plötzlich einen Knall. Sie eilte in das Zimmer zurück und fand zu ihrem Entsetzen ihre Schwester Blutüberströmt auf dem Boden liegen. Henack hatte zwei Schüsse auf seine Schwägerin abgegeben, die demütlos und schwer verletzt im Zimmer lag. Er brachte sich sodann selbst zwei Schüsse in Kopf und Brust bei. Die beiden Schwereverletzten wurden in das Städtische Krankenhaus verbracht. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag Emma Mühsch ihren Verletzungen, während Henack kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Freiburg, 4. Juni. (Schauspielerdramen.) Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind vom Freiburger Schauspielerdramen am 28. Juli eine Reihe von bemerkenswerten Anmeldungen zu verzeichnen, so daß mit einem guten Resultat Ergebnis gerechnet werden kann.

Mosbach, 4. Juli. (Major a. D. Fröhlich verurteilt.) Wegen Beleidigung des Reichsinnenministers Dr. Wirth, des Justizministers Dr. Reumelle, des verstorbenen Prälaten Dr. Schöfer und des Landtagsabgeordneten v. Au wurde der nationalsozialistische Versammlungsredner Major a. D. Fröhlich aus Karlsruhe an Stelle einer an sich vermittelten Gefängnisstrafe zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schoßheim, 4. Juli. (Sturz.) Der 3 Jahre alte Sohn des Stadtlärketers Straus kürzte aus einem Fenster des zweiten Stockes und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Blutige Zusammenstöße in einem indischen Dorf. Bei Zusammenstößen in dem Dorfe Sikandarabad (in der Nähe von Multan) wurden 30 Hindus und vier Mohammedaner verletzt. Etwa 500 Mohammedaner, die mit Keilen und Bambusstöcken bewaffnet waren, plünderten das Dorf, stecten drei Bajare in Brand und drangen in etwa 100 Kaufmänner ein. Die Polizei, die aus Multan herbeigeht wurde, war bald Herr der Lage. Der Zusammenstoß ist auf die langjährige Feindschaft zwischen Hindus und Mohammedanern zurückzuführen.

Über 100 Personen ertranken. Infolge der in der letzten Zeit niedergegangenen Wolkenbrüche sind mehrere Flüsse in China über die Ufer getreten und haben in verschledenen Teilen des Landes Verwüstungen angerichtet. Im südwestlichen Teil der Mandchurei sind über 100 Personen ertrunken und Tausende obdachlos geworden.

Eisenbahnunglück in Amerika. Zu einem schweren Eisenbahnunglück kam es bei Springfield. Als ein Expresszug mit einem anderen Zug zusammenstieß, dessen beide Wagen noch aus Holzkonstruktion bestanden, getieten diese in Brand. 25 Personen wurden verletzt.

Merkwürdige Leichenverweßung. In Helmstadt starb im Krankenhaus eine Frau Braun aus Wefelingen und wurde eingelazgt. Als dann der Sohn der Entschlafenen den Wunsch äußerte, seine Mutter noch einmal zu sehen, und der Sarg geöffnet wurde, stellte sich zu seinem Schrecken heraus, daß die Leiche eines härtigen Mannes in dem Sarg lag, was aber die Totengräber nicht hinderte, zu behaupten, es sei die Leiche der Frau Braun. Der Sohn setzte sich darauf mit einem Geistlichen in Verbindung und nun erklärte der Totenwärtler, daß Frau Braun als ein aus Grasloden stammender Mann beerdigt worden sei. Herrn Braun erseht dies wenig wahrscheinlich, er beantragt daher die Wiedergrabung seiner Mutter, und beabsichtigt, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

300 Schafe vom Bliz erschlagen. In der dritten Morgenstunde des Donnerstag zog über den Kreis Koblau ein schweres Gewitter, das mit wolkenbruchartigen Niederschlägen verbunden war. In Kieder-Altmothlau löste der Bliz in einem Schafstall und zündete. 300 Schafe und 2 Zuchtsöcke wurden erschlagen.

Stimphon in Gibraltar eingetroffen. Staatssekretär Stimphon ist in Gibraltar gelandet und hat sich an Bord des italienischen Dampfers Conte Grande begeben, um nach Neapel zu fahren.

Unwetter im Saartal — 2 Todesopfer. Ein schweres Gewitter, das verbunden mit einem heftigen Sturm, Freitag abend über das Saartal zog, hat zwei Todesopfer gefordert. Ein Landwirt, der sich zu Beginn des Gewitters in seine Wohnung begeben wollte, wurde vom Bliz getötet, desgleichen ein Hüttenarbeiter, der innerhalb der Stadt vor seinem Hause stand.

Gerichtssaal

Das Urteil im Leuna-Prozess

Leipziz, 4. Juli. Im Leuna-Spionage-Prozess wurde nach mehr als vierwöchiger Verhandlung, die während ihrer ganzen Dauer unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, vom 4. Strafgericht des Reichsgerichts das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt der Oekonomiewalter Felix Amann und der Händler Wilhelm Red wegen Landesverrats in Tateinheit mit Anstiftung zum Diebstahl, Hehlerei, schwerer Urkundenfälschung, zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Frau Becker wegen militärischen Landesverrats in Tateinheit mit Diebstahl zu einem Jahr 9 Monaten Gefängnis, der Reichswehrreite Paul Bollratz wegen Vergehen gegen das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse mit zwei Jahren Gefängnis, der Sanitätsleutnant Köhling wegen verurteilten militärischen Landesverrats zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, der Kaufmann Leonhard Stann wegen militärischen Landesverrats zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust, der Reichswehrberater Sartor ebenfalls wegen militärischen Landesverrats zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, der Bäcker Emil Haack und der Schleifer Altmann wegen Vergehen gegen das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zu je neun Monaten Gefängnis.

Spiel und Sport

Der Fußballkampf Schweden — Finnland in Stockholm etc. etc. 5:2.

Bei den englischen Weltkretschschäften in Stamford Bridge konnten sich die Deutschen Dr. Felber und Kollie in den Entscheidungsspielen nicht durchsetzen. Sie beizeten nur Plätze.

Mar Schmelins soll amerikanischen Meldungen zufolge, schon am 17. September wieder zu einem Titelfampf gegen den Riesen Primo Carnera antreten.

Bei der Mannheimer Asakita gewann am Samstag den Weltstein-Gedächtnis-Wierer Amicr'a Mannheim vor Knapp 60000. Zürich.

Einen neuen Weltrekord über 2000 Meter stellte in Paris Jules Ladoumègne mit 5:21,8 Minuten auf.

Der Berliner AC. wurde im Zwölftenkampf zum Großen Deutschen-Kämpfer von dem Londoner Rowingclub nach hartem Kampf mit 3 Längen geschlagen.

Geim Großen Preis von Deutschland für Motortäder, der am Sonntag auf dem Nürburgring ausgetragen wurde, hatten die Engländer große Erfolge. Woods auf Norton fuhr die schnellste Zeit des Tages. In der schwersten Klasse siegte Runtz auf U.S.M. Insgesamt waren 61 Fahrer am Start und ein Rennenbuch zu verzeichnen.

Die Jagd im Juli

Wogende Kornfelder, ernteschwere Rehren, strömende Sonnenstrahlen über Fluren und Wäldern, heimische Stille überall — so findet der Jäger sein Revier im Juli wieder. Schwer ist es jetzt und mit Geduld muß er sich wappnen, wenn er jetzt noch sein Weidmannsheil auf einen schlecht veranlagten oder kümmernden Rehbock, der die Brunst nicht mehr erleben soll, versucht. Vorzügliche Büchse in den Stangenhöllern oder an Einländen, besser aber noch beharrlicher Anfaß morgens, um die Mittagsstunde oder abends können vielleicht zum Ziele führen. Leichtert wird's dann gegen Ende des Monats, wenn Senle und Nähmaschine auf den Roggenschlägen klappern, wenn Urntube den Bod befüllt und seine hohe Zeit beginnt. „Den Bod verwirrt die Sonnenglut...“ und wer sein Weidwerk jetzt versteht, der kann ihn sich holen, den alten, braven, bisher gehegten und behüteten Bod, wenn er sich vererbt, seine Pflichten zur Vererbung seiner guten Eigenschaften erfüllt hat. Wer es mit seinem Rehwild ganz gut meint, wird aber erst gegen Ende der Brunst, also im August, die Büchse sprechen lassen.

Mitte Juli beginnt dann in fast allen deutschen Ländern die Jagd auf Jungenten. Wer sich seine guten Wasserjagden erhalten will, muß es sich zum Grundiat machen, nur vollwichtige Jungenten zu bezagen. Die ihren Schoof führende Mente

ist unbedingt zu schonen, da der unerfahrene Nachwuchs andernfalls nur zu leicht dem Raubwild verfällt. Schöne Jagdtage in heißer Sommerhitze, wobei der vierfüßige Gehilfe auch zu seinem Recht kommt und gute Borarbeit im Bringen für die herbliche Hühnerjagd leistet. Die geschossenen Enten müssen möglichst sofort ausgezogen werden, damit sie wertvoll für die Küche bleiben. Die Entenjagd auf schlüßelreife Enten und Wiesen-geleände kostet manchen Schweißtropfen. Auch für den Gebrauchshund ist die Wasserjagd sehr beschwerlich, weshalb man ihn nicht stundenlang im Wasser schwimmen und waten läßt. Eingelegte Ruhepausen tun Jägern und Hunden gut.

Neben solch „schweißtreibendem“ Feldwerk bringt der Juli noch Gelegenheit, auf Kaninchen zu jagen. Wer genug dieser grauen Hühner im Revier hat, wird, ehe sie überhandnehmen, dann und wann auf sie einen Jagdtag einlegen dürfen.

Rot- und Damwild erfreuen sich noch der Schonzeit. Die guten Hirsche haben Ende Juli bereits gefast, die geringeren zeigen erst später ihr fertiges Geweih. Sie stehen jetzt auf der Höhe ihrer körperlichen Verfassung. Jetzt und heimlich, zuweilen aber auch überraschend irgendwo umherweidend, sehen die starken Hirsche allein oder in kleinen Trupps in Dickungen in der Nähe der Felder, die ihnen luttige Nahrung in Fülle bieten. In Rücksicht auf die naheende Jagdzeit wird man möglichst alle Unruhe und Beunruhigungen von solchen Revierteilen fernhalten, da der Reiz durch leicht vergräut und zur Verlegung seines Einstandes veranlaßt werden kann. — Schwarzwild kann, wo es zu Schaden geht, beim Anflug oder auf der Fähr durch Abschlag des einen oder anderen Leberläufers von gefährdeten Stellen ferngehalten werden. In der Schaden zu arg, so mag eher ein Freischlag, obgleich jetzt noch etwas sehr gering, daran glauben. — Den Ausbruch allen erlegten Wildes bringt der tüchtige Revierverwalter schon jetzt an geeignete Stellen, an denen er im Winter den Fuchs fangen oder auf dem Anflug erlegen will.

Buntes Allerlei

Die Kuh im Notariat

In der „Freiburger Tagespost“ wird eine hübsche Geschichte von einer Kuh erzählt, die sich vom Regieremeister losriß, in das Notariat in F. rannte und die Geschäftsakten beschützte. Gehten hat der Kuh das Notariat nicht sonderlich, denn sie fand sowohl in den Regalen wie auf den Tischen nichts Freßbares, was sie durch Belacken einwandfrei feststellte: Papier, nichts als Papier, mal staubig, mal frisch, war das meiste, was sich vorfand; ganz abgesehen schmeckte die Tinte aus dem umgeworfenen Glas, und der Klebstoff war eine ganz sonderbare An-

gelegtheit zwischen Gaumen und Zunge. Gegen all das war ihr Stall doch ein besseres Land und das Gras war doch köstlich zu nagen. In Sehnsucht nach jenen besseren vier Wänden sah sie zum Fenster hinaus, worüber die Leute auf der Straße sich entweder entsetzten oder lachten. „Grüß Gott, Herr Notar“ oder so ähnlich hörte sie heraufstufen. Der Notar war nicht anwesend, sondern auswärts beschäftigt. Nun aber stellte sich ein Regieremeister ein, nahm die Kuh bei den Hörnern und brachte sie ins Freie. Doch wachte die Kuh, was sich in einem guten Hause gehört und ließ deshalb einige ihrer Bisttentarten zurück.

Humor

Das alte Lied. Frau: „Ich fand heute morgen einen Brief von Damenhand in deiner Tasche.“ — Mann: „Ich gebe dir die Versicherung, ich weiß nicht, wie ein solcher Brief da hineingekommen sein kann.“ — Frau: „Aber ich. Vor acht Tagen gab ich dir den Brief zum Einstecken.“

Die Jugendlichen. „Wie hat Ihnen gestern abend unsere jugendliche Reide gefallen?“ — Ausgespartet. So gut hat sie schon seit zwanzig Jahre nicht mehr gespielt.“

Letzte Nachrichten

Schweres Gewitter über Berlin

Berlin, 5. Juli. Ueber Berlin ging heute nachmittag ein außerordentlich schweres Gewitter nieder, in dessen Verlauf erheblicher Schaden zahlreiche Blitzschläge und durch wellenbrüchigen Regen angerichtet wurde. Im Schillerpark fuhr ein Blitz in einen Baum, unter dem ein Mann und eine Frau Zuflucht gesucht hatten. Der Mann wurde durch den Blitz auf der Stelle erschlagen, während die Frau bemußlos ins Krankenhaus übergeführt wurde. Auf dem Tegeler See trat eine Wasserhose auf, in deren Wirbel drei Paddelboote gerieten. Eines kenterte. Die Nachforschungen des Wasserreiches nach dem Besizer sind bisher ergebnislos verlaufen.

Der Bruch zwischen Bolivien und Paraguay vollzogen. Paris, 5. Juli. Wie Haas aus Asunzion meldet, ist der bolivianische Gesandte mit dem Personal seiner Gesandtschaft abgereist. Gleichzeitig hat die Regierung von Paraguay ihren Gesandten angewiesen, La Paz zu verlassen. Der Bruch, der das neue Aufflammen des Streits um das Granhaco-Gebiet befürchten läßt, ist also vollzogen.

Zwischenfall bei der Strejkmannfeier in Mainz. Mainz, 5. Juli. Bei der heutigen Enthüllung des Strejkmann-Denkmals ereignete sich ein Zwischenfall. Unmittelbar nachdem Hg. Dingeldey seine Rede beendet hatte, stieß ein unauffällig gekleideter Mann den Ruf „Deutschland erwache“ aus, der natürlich auch über die anwesenden Kundfunkhörer zu hören war. Der Mann wurde sofort von Polizeibeamten festgenommen.

Sturmflut an der kalifornischen Küste. Newyork, 5. Juli. Bei einer Sturmflut an der südlichen kalifornischen Küste ertranken 13 Personen.

200 Todesopfer bei der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier. Newyork, 5. Juli. Bei den amerikanischen Unabhängigkeitsfeiern kamen nahezu 200 Personen ums Leben. Viele verunglückten beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern, die meisten wurden jedoch durch Kraftwagenunfälle getötet, andere ertranken.

Weiter erste Lage auf Corea. Seoul, 5. Juli. Die Lage scheint weiterhin ernst. 1500 Chinesen nahmen im chinesischen Konsulat Zuflucht. Ferner wird von 200 Verwundeten berichtet. Die allgemeine Mobilmachung der Polizei ist angeordnet worden.

Hochwasser in Kanton. Kanton, 5. Juli. Im Hochwasser des Castriver und Nordriver sind etwa 100 Personen ertrunken. Die Straßen der niedergelegenen Stadtteile Kantons stehen ganz unter Wasser.

Gekorben. Reinerzau: Andreas Armbruster, Bühlbauer, 77 J. a. Wittendorf: Wilhelm Ziegler, 20 J. a. Sannattertal: Christine Blum geb. Hildbrandt, 67 J. a. Rindersbach: Jakob Weisk, Müller, 68 J. a. Röttingen: Karl Waidlich.

Wetter für Dienstag. Eine nördliche Depression beeinflusst teilweise die Wetterlage. Für Dienstag und Mittwoch ist nur zeitweilig aufheben, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lauf.

Blätterberatungsstunde

Dienstag, den 7. Juli, von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Ettmannsweiler.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Gemeinderat.

Hofftett.

Das Sammeln von Beeren

jeglicher Art in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Gemeinderat.

Althalden-Oberweiler.

Das Beerenfammeln

jeder Art ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Gemeinderat.

- Berliner Illustrierte Zeitung
- Münchner Illustrierte Presse
- Hackebeils S. 3.
- Das Illustrierte Blatt
- Stuttgarter Illustrierte
- Funk-Illustrierte
- Illustrierter Beobachter
- Motor und Sport
- Die Grüne Woche
- Die Woche

liegen stets auf bei der

W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig

Göttelstingen, den 6. Juli 1931

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

KARL

gestern nachmittag infolge eines Unglücksfalls im Alter von 22 Jahren in die ewige Ruhe eingegangen dürfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Vater:

Robert Schumacher, Schultheiß a. D.

Beerdigung Dienstag nachm. 1/3 Uhr.

Berneck.

Todes-Anzeige.



Tief erschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Joh. Georg Bauer

Schuhmacher

nach kurzem Leiden im Alter von 77 Jahren von uns gerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die Söhne: Wilhelm Bauer mit Frau geb. Schweikite Ernst Bauer mit Frau geb. Blach

und 10 Enkelkinder

Beerdigung Dienstag nachm. 1 Uhr.

Altensteig

Hut- und Armflor

empfiehlt

Chr. Schmid

Hut- und Mützensgeschäft

Zwerenberg.

Um zu räumen

Sensen 6 1/2 Hb. M. 3.—
Sensen 7 Hb. M. 3.30
Türkensensen 7 Hb. M. 4.20

Wilh. Hammann

Hochzeitskarten

und

Verlobungskarten

fertigt schnell und billig in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Telephon 11 Altensteig Telephon 11

Alles für Photosport

stets frische Filme frische Platten in allen Größen

Entwickeln Copieren Vergrößern

beim

Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber Grünen Baum, Telefon 50

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Gewerbebank

Altensteig e. G. m. b. H.

Für Mitglieder: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel An- und Verkauf von Wertpapieren

Für jedermann: Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung Mindesteinlage 5 Mark Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten

